

waldverweben

*Neugestaltung des Übergangs zwischen Eilenriede
und Stadt - Aufbrechen des Stahlgürtels*

ANLASS

Die Eilenriede ist einer der wichtigsten Freiräume für die Hannoveraner*innen. Im Jahre 1371 wurde sie den Bürger*innen von den sächsischen Herzögen Wenzeslaus und Albrecht als Dank für deren Unterstützung im Lüneburger Erbfolgekrieg geschenkt. Nur wegen dieses Gemeinschaftseigentumsverhältnisses konnte sie jedem Siedlungsdruck widerstehen und ihre 640ha große Fläche ist heute komplett von der Stadt umgeben. Im Bereich Oststadt/ List wird die Eilenriede an ihrem nördlichen Rand von der Hohenzollernstraße und der Walderseestraße begrenzt. Hier hat sich auf fast der ganzen Länge ein Querparken auf der Eilenriedeseite und ein Längsparken auf der Stadtseite etabliert, was zusammen mit dem Autoverkehr einen schwer durchdringlichen Stahlgürtel zwischen Stadt und Eilenriede erzeugt.

STUDIENPROJEKT

Dieses Masterprojekt hat zum Ziel, diesen Stahlgürtel aufzubrechen. Wie können wir als Landschaftsarchitekt*innen diese Saumzone so entwerfen, dass Stadt und Eilenriede intensiv verwoben werden? Dazu werden wir uns nach einer kurzen Analysephase zu Parken und Queren im Ideenteil mit dem großräumigen Bereich Hohenzollernstraße/ Walderseestraße/ Neuer Graben/ Waldchaussee/ Fritz-Behrens-Allee beschäftigen, um dann im Realisierungsteil auf die Hohenzollernstraße zu fokussieren. Das Projekt greift den aktuellen politischen Rückenwind für ein autoärmeres Hannover auf, und aus der Bezirkspolitik wurde schon jetzt Interesse an den studentischen Ideen geäußert.

ABLAUF und ORGANISATION

ProjektteilnehmerInnen: 12 Studierende

Sprache: deutsch

Treffen und Arbeiten in Präsenz mit festem Arbeitsplatz für alle Teilnehmenden

Arbeit in 2er-Gruppen und/oder 3er-Gruppen

1. Treffen: Mo 17.04.2023 um 14:00 Uhr im Projektraum IF 217/18

Verpflichtende Tagesexkursion am 21.04.2023 in die Eilenriede

KONTAKT:

david.kreis@freiraum.uni-hannover.de | martin.prominski@freiraum.uni-hannover.de